

Einwohnergemeindeversammlung vom 22. November 2024

Aktenauflage 8.11. – 22.11.2024

Traktandum 1 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. Juni 2024
--

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. Juni 2024 wurde von der Verwaltung verfasst und von der Finanzkommission geprüft und gutgeheissen.

Antrag Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. Juni 2024.

PROTOKOLL Einwohnergemeindeversammlung

28. Juni 2024, 20.15 Uhr bis 21.30 Uhr

Gäste:	5	Hans Schillig, Gabi Lüscher, Doris Odermatt, Colette Luder, Andreas Güttinger
Stimmberechtigt:	621	
Anwesend:	59	
Absolutes Mehr	30	
Quorum 20% der Stimmberechtigten	125	
Geheime Abstimmung 25% Anwesende	15	
Fak. REFERENDUM	Ja	Beschlussquorum nicht erreicht
Stimmzähler:		Esther Vecchiet und Peter Vogt

Andreas Ulrich begrüsst zur diesjährigen Sommergemeindeversammlung.

Die Traktandenliste mit der Ergänzung wurde rechtzeitig zugestellt. Die Akten waren zur Einsichtnahme aufgelegt. Änderungsvorschläge zur Traktandenliste wurden keine gestellt. Die Reihenfolge der Traktanden wird einstimmig genehmigt.

1. Protokoll

Das Protokoll der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2023 wurde von der Finanzkommission geprüft und zur Genehmigung empfohlen.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Antrag: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2023 sei zu genehmigen.

Abstimmung: Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November 2023 wird ohne Gegenstimme und einer Enthaltung genehmigt.

2. Jahresrechnung 2023

Tanja Hallauer Der Abriss der Jahresrechnung war in der Einladung enthalten und weitere Details und umfangreiche Erläuterungen konnten auf der Webseite oder vor Ort auf der Kanzlei eingesehen werden. Die Migration der Daten in die neue Finanzsoftware konnte inzwischen abgeschlossen werden.

Sie erläutert einige Punkte aus der Jahresrechnung speziell. Es ist klar ersichtlich, dass auf der Aufwandseite das Budget eingehalten wurde. Jedoch gab es bei den Einnahmen Abweichungen. Vorwiegend beim Steuerertrag konnte das Budget nicht erreicht werden, obwohl auch der Kanton die Zahlen prognostiziert hat. Trotzdem ist der Verlust in der Höhe von rund CHF 120'000 unerfreulich. Es wurden vorwiegend weniger Steuereinnahmen verzeichnet. Das heisst, dass das Steuersubstrat lag tiefer es zudem noch wenige technische Korrekturen nötig waren, welche die Gesamtdifferenz zum Budget ausgemacht haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen: «Es geht bergab». Der Bildungsbereich nimmt weiterhin, gefolgt von den Verwaltungs- und den sozialen Kosten, die grösste Position ein. Als Konsequenz dieses Ergebnisses hat die Verschuldung zugenommen.

Bei der Wasserversorgung konnte aus dem Wasserverkauf weniger Ertrag generiert werden. Zusätzlich wurde weniger Wasser gebraucht und dementsprechend fiel der Aufwand kleiner aus. Das Ergebnis ist im Rahmen des erwarteten Budgets. Das gleiche lässt sich auch über das Abwasser sagen. Auf Grund des niedrigeren Wasserverbrauches generierte auch weniger Abwasser.

In der Abfallbewirtschaftung waren wir ungefähr auf Kurs. Mit ein bisschen weniger Einnahmen ist entsprechend das negative Ergebnis etwas grösser.

Künftig muss geschaut werden, wo und wie man, vor allem auf der Steuerseite, Korrekturen im Bereich des Aufwand anbringen können, obwohl der Spielraum relativ klein ist.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Patrick Florin: Die Finanzkommission hat im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung und die Jahresrechnung 2023 geprüft. Für den Inhalt und das Ergebnis der Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, wobei die Finanzkommission die Aufgabe übernimmt, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Die Detailkonti, die Zusammensätze, sowie die übrigen Angaben der Jahresrechnung wurden auf Basis von Stichproben überprüft. Ferner wurde die Anwendung von den massgeblichen Haushaltsgrundsätzen beurteilt und die wesentlichen Bewertungsrichtlinien, sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes angeschaut. Das Prüfungsurteil berücksichtigt ebenso eine Bilanzprüfung, welche extern durchgeführt wurde. Dieser Bericht ist ebenfalls vorhanden. Auf Grund der Prüfung hat die Finanzkommission festgestellt, dass die Buchhaltung sauber und übersichtlich geführt wird und dass die Erfolgsrechnung, die Institutionsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen. Die Buchführung, Darstellung der Vermögenslage und die Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Auf Grund dieser positiven Prüfungsergebnisse empfiehlt die Finanzkommission der Einwohnergemeindeversammlung die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.

Antrag: Die Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde Rüfenach sei zu genehmigen.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2023 wurde einstimmig genehmigt.

3. Rechenschaftsbericht 2023

Andreas Ulrich Der Rechenschaftsbericht 2023 war, auf Wunsch, ebenfalls auf der Webseite abrufbar. Der Gemeinderat fragt nach Fragen oder Anmerkungen. Keine.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Antrag: Der Rechenschaftsbericht 2023 sei zu genehmigen.

Abstimmung: Der Rechenschaftsbericht 2023 wurde mit 58 Ja bei einer Enthaltungen genehmigt.

4. Kreditabrechnung Wasserleitung Mühleweiher mit einer Kreditunterschreitung von CHF 133'733.10

Remo Nikles Die Wasserleitung Mühleweiher betrifft die Verbindung vom Reservoir Mühleweiher, gebaut von der IBB, direkt in unser Leitungsnetz, die sogenannte «N+1- Leitung». Als Engpasslösung darf Rüfenach von dort Wasser beziehen. Dieses Projekt wurde von Daniel Fischer (Planung und Vergabe) begonnen. Die Gemeinde konnte im Verbund mit guten Konditionen davon profitieren, dass die IBB ein grosses Projekt mit der Firma Erne realisiert hatte. Ein Teil der Strasse, an welcher die Wasserleitung verläuft, musste saniert werden. Diese Kosten wurden von der IBB getragen und somit fiel das Gesamtergebnis zu unseren Gunsten aus.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Antrag: Die Kreditabrechnung mit einer Kreditunterschreitung von CHF 133'733.10 (52,4%) für den Neubau der Wasserleitung ab Reservoir Mühleweiher sei zu genehmigen.

Abstimmung: Die Kreditabrechnung wurde einstimmig genehmigt.

5. Kreditabrechnung Masterplan mit einer Kreditunterschreitung von CHF 7'681.05

Andreas Ulrich Im Jahr 2019 hat man sich im Rahmen der BNO-Revision dazu entschieden, den Masterplan umzusetzen. Dabei wurde ein Kredit von CHF 35'000 zugesprochen. Bekanntlich hat sich das ganze Projekt mit der BNO-Revision in die Länge gezogen und ist noch immer nicht ganz abgeschlossen. Bereits in vergangenen Gemeindeversammlungen wurde ausgiebig über den Masterplan diskutiert. Dabei liegt eine Kreditüberschreitung CHF 7'681.05 (20%) vor. Der Masterplan ist abgeschlossen und war ein wichtiges Instrument für die Erarbeitung, die Diskussion und die Visualisierung der BNO.

Die ganzen Verhandlungen und Gespräche der BNO wurden abgeschlossen und in diesem Rahmen hat der Gemeinderat entschieden, dass der Masterplan nicht mehr behördenverbindlich in der BNO verankert und somit weder behörden- noch eigentümerverbindlich sein soll, sondern ein Planungsinstrument darstellt, welches im Planungsbericht der BNO-Revision erwähnt ist. Diese Zurückstufungen und Anpassungen konnten noch nicht ganz abgeschlossen werden und so befinden uns noch in den letzten Zügen für die Eingabe beim Kanton.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Antrag: Die Kreditabrechnung mit einer Kreditüberschreitung von CHF 7'681.05 für die Ausarbeitung des Masterplans sei zu genehmigen.

Abstimmung: Die Kreditabrechnung wurde mit 57 Ja, zu zwei Enthaltungen genehmigt.

6. Nachtragskredit in der Höhe von CHF 42'500.00 zum Budget 2024 Umbau Schulräume; Gutheissung und Abrechnung

Andreas Ulrich An der letzten Gemeindeversammlung wurde nach dem PSI-Weggang Diskussionen über die Kinderbetreuung geführt. Nun hat der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Tatzelwurm eine Möglichkeit gefunden, welche sich kurz vor der letzten Gemeindeversammlung ergeben hat, und umgehend in Angriff genommen werden musste. Die Räume, welche durch den Tatzelwurm genutzt werden sollen, müssen vorbereitet werden, sodass es realistisch sei im Sommer mit dem Betrieb zu beginnen.

An der letzten Gemeindeversammlung wurden für die Umbaumaassnahmen erste Schätzungen im Kostenumfang von CHF 50'000 bis 80'000 kommuniziert. Nach dem durchaus positiven Feedback der Gemeindeversammlung wurden die Umbauten in Angriff ohne Kredit genommen. Dieses Vorgehen wurde auch detailliert mit der Finanzkommission besprochen. Mittlerweile sind die Arbeiten abgeschlossen und es war möglich das Projekt unterhalb der Grenze von CHF 50'000 abzuschliessen. Für ihren grossen Einsatz dankt der Gemeinderat Giuseppe Villardita und Dagmar Bochsler und übergibt ihnen ein Präsent.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Antrag: Der Nachtragskredit von CHF 42'500.00 vom Budget 2024 für den Umbau der Schulräume sei gutzuheissen.

Abstimmung: Der Nachtragskredit wurde mit 58 Ja, zu einer Enthaltungen gutgeheissen.

7. Erneuerung bestehende IT-Infrastruktur Schule, Verpflichtungskredit CHF 145'500.00 inkl. MWST

Barbara Fabritius Die Schule hat PCs und Tablets im Betrieb, welche aus vielen verschiedenen Jahrgängen stammt. Es gibt PCs mit dem Anschaffungsjahr 2010 bis und mit 2023. Einige laufen demnach gut und andere haben ihren Zenit überschritten. Bei den verwendeten Tablets sieht es ähnlich aus, diese unterliegen einem Leasingvertrag, welcher Ende dieses Jahres ausläuft. Daher besteht hier ebenfalls Handlungsbedarf.

Der Server der Schule wurde 2018 in Betrieb genommen und ist mit dem Betriebssystem Windows Server 2016 ausgestattet. Das Betriebssystem ist im Jahr 2026 End of Life. Daher muss auch dieses früher oder später in Angriff genommen werden. In den Schulräumen sieht es ebenfalls unterschiedlich aus. Während eines einen Beamer hat, fehlt dieser in anderen Zimmern. Eine unterschiedliche Ausrüstung der Schulzimmer ist heute nicht mehr der Standard. Die Anforderungen, die mit dem Lehrplan 21 an die Lehrmittel gestellt werden haben sich ebenfalls in den letzten paar Jahren geändert. Corona hat dort einen gewaltigen Schritt in die Arbeit mit der IT gemacht. Daher ist dies ein Thema, dass genauer angeschaut werden sollte.

Kurzgefasst lässt sich sagen, dass die IT-Infrastruktur an der Schule nicht den Anforderungen genügt. Nach Abklärungen für die Erarbeitung eines IT-Konzeptes mussten wir feststellen, dass ein solches nicht existiert. Die IT-Infrastruktur wurde immer beschafft, wenn es gerade nötig war. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat entschieden unter der Projektleitung von Dagmar Bochsler ein Projekt zu lancieren.

Es wurde ein «IST und ein SOLL-Zustand» ermittelt. In Zusammenarbeit mit der Schule, Schulverwaltung und Lehrpersonen wurde ein pädagogisches IT-Konzept erarbeitet. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Letec IT Solutions ein IT-Beschaffungskonzept erstellt. Die Letec IT Solutions ist sehr erfahren in diesem Thema und arbeitet auch viel mit anderen Schulen zusammen. Die zwei Konzepte sind auch die Grundlage für den Kreditantrag, den wir heute stellen. Beide Dokumente waren in der Auflage abrufbar.

Nun möchte ich ihnen gerne aufzeigen, wie die Strategie der Geräte in Zukunft aussehen soll. Im Kindergarten sind keine zusätzlichen Geräte geplant. Dort sind zwei bis drei Geräte im Einsatz. Diese Geräte sollten bei Bedarf ersetzt werden.

In der ersten und zweiten Klasse werden wir mit Ipad's arbeiten. Dabei liegt der Schlüssel bei eins zu zwei, also teilen sich zwei Kinder ein Ipad. Diese hier planen wir mit einem Lebenszyklus von fünf Jahren.

In der dritten bis sechsten Klasse möchten wir «Convertible Notebooks» anschaffen und dabei mit dem Schlüssel eins zu eins. Das heisst jede Schülerin und jeder Schüler hat ab der dritten Klasse ein eigenes Notebook, welches bis und mit der sechsten Klasse behalten wird. Das sind jeweils vier Jahre und werden für diesen Zeitraum geleast.

Bezüglich der Beschaffung wäre es geplant, dass wir im kommenden neuen Schuljahr alle diese Geräte beschaffen würden. Das heisst die Geräte für die dritte Klasse werden mit einem Leasing für die kommenden vier Jahre finanziert. Die Geräte der vierten Klassen untersteht einem Leasingvertrag von drei Jahren. Nachdem diese Klassen die Schule nach dem sechsten Schuljahr verlassen werden, kommen neue Geräte für die neuen Drittklässler dazu. Das System für die Fünfte Klasse läuft analog mit einem Leasing mit der Laufzeit von zwei Jahren. Bei den Sechstklässlern hingegen haben wir uns für einen fünf Jahresvertrag entschieden. Sie können das Gerät ein Jahr lang gebrauchen und werden es folglich den Drittklässlern für die restlichen vier Jahren übergeben.

Das heisst bezüglich der Finanzierung, dass geplant ist die Geräte im neuen Schuljahr anzuschaffen. Somit gibt es im Folgejahr keine Anschaffungen zu tätigen. Ab dem Jahr 2026/27 wird der automatische Rhythmus einsetzen.

Zusätzlich wurde überprüft welche IT-Infrastruktur die Schulverwaltung und Lehrpersonen benutzen. In der Schulverwaltung sind zwei Geräte mit «Dockingstation» vorhanden. Diese sind schon relativ neu angeschafft worden, und zwar 2021 und 2024. Somit werden wir hier keine neuen Beschaffungen tätigen. Wenn dies nötig sein sollte, liegt dies ausserhalb dieses Kredits. Die Geräte sind gekauft und bleiben somit auch bei Stellenwechsel bei der Schulverwaltung. Bei den Lehrpersonen gilt die Regel, dass für Lehrpersonen mit mindestens acht Wochenlektionen ein Gerät zu Verfügung gestellt wird. Auch hier bleibt das Gerät an der Schule, wenn eine Lehrperson die Schule verlässt. Es sollen noch zwei weitere Geräte in einem Pool betrieben werden. Diese sind für Aushilfen oder als Ersatz, wenn ein anders kurzfristig ausfallen würde.

In den Schulzimmer ist das Ziel, dass alle bestehenden Schulzimmer, die wir jetzt haben, gleich ausgerüstet werden. Das heisst mit Beamer, Präsentation mit Windowsgeräten, Visualizer und falls nötig Soundbox. Wenn wir neue Geräte für die Kinder anschaffen, ist es nicht gewährleistet, dass diese mit den alten Geräten in den Schulzimmern auch funktioniert. Daher ist es nötig diese Anschaffungen zu tätigen und einen Standard zu schaffen. Es ist aber klar, dass bei Inbetriebnahme von weiteren Schulzimmern, diese Anschaffungen dann nicht in den heute beantragten Kredit gehören.

Diskussion: Fred Dietiker wünscht, den Unterschied zwischen der Anschaffung und dem Leasing nochmals zu erläutern.

Barbara Fabritius erläutert, dass die Geräte für den Kindergarten und die 1./2. Klasse gekauft werden sollen. Wenn eines ausfällt, müsste dies selber ersetzt werden. Die Notebooks für die 3.-6. Klasse sollen hingegen geleast werden.

Die Mischung zwischen Leasing und Anschaffung ist aus unserer Sicht richtig, weil so immer die richtige Anzahl Geräte zur Verfügung gestellt werden kann. Zudem vereinfacht ein Leasing den Start des Projekts und sorgt dafür, dass keine Geräte auf Vorrat beschafft werden müssen. Der Grosse grosse Unterschied ist vor allem das Risiko, dass wir Geräte angeschafft hätten, die nicht benutzt werden oder auch zu wenige haben.

Alessandro Vecchiet: Sind diese Leasingkosten in der Etappe 2024 bis 2028 in den Gesamtkosten von CHF 145'000 bereits einberechnet oder kommen diese noch dazu?

Barbara Fabritius: Die Leasingkosten sind mit einberechnet und werden erst nachdem die Schüler, die ihre Geräte im Zyklus 2025/26 erhalten haben, die Schule verlassen, normal über das Budget finanziert und nicht mehr über diesen Kredit.

Alessandro Vecchiet: Möchte genauer wissen, wie hoch denn der Betrag effektiv sei.

Gemeindeschreiberin Dagmar Bochsler ergänzt, dass die Leasingkosten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht so klar angegeben werden. Jedoch macht es am Ende jedoch fast keinen Unterschied, ob wir kaufen oder leasen werden. Eigentlich geht es beim vorliegenden Kreditantrag um die Anschaffung an sich. Bei der Finanzierung schauen wir immer für den optimalsten und günstigsten Fall für die Gemeinde.

Nach verschiedener spontaner Wortmeldung ohne Namensnennung wurde erklärt, dass die Umsetzung des Projekts noch offen sei und mit der Letec IT Solutions angegangen wird. Zudem sei die Schulung der Lehrpersonen eingeplant.

Antrag: Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 145'500.00 inkl. MWST für die Erneuerung der bestehenden IT-Infrastruktur der Schule Rüfenach sei gutzuheissen.

Abstimmung: Der Nachtragskredit wurde mit 58 Ja, zu einer Enthaltungen gutgeheissen.

8.1 Familienergänzende Kinderbetreuung in Rüfenach Anschubfinanzierung Tagesstruktur in Rüfenach

Tanja Hallauer begrüsst die anwesenden Gäste. Sie stehen für Fragen gerne zur Verfügung. Grundlage des Projektes ist Kinderbetreuungsgesetz. Im Nachgang zum Weggang vom PSI konnte mit dem Tatzelwurm Kontakt aufgenommen werden. Die Gespräche im ersten Halbjahr 2024 sehr konkret und die Anmeldung und Organisation konnte vorbereitet werden. Das Projekt ist eine gegenseitige Verpflichtung mit Mietvertrag, Leistungsvereinbarung, Vorleistung Gemeinde (Kredit für Umbauten) und Vorleistung Tatzelwurm (vor allem im Personalbereich).

Im Moment können 16 Tagesplätze und 32 Mittagstischplätze angeboten werden. Anmeldungen sind erst für rund die Hälfte der Mittagstischplätze eingegangen. Dies sind weniger, wie erwartet.

Es stellte sich in der Planung stets wieder die «Ei oder Huhn-Frage»: Soll zuerst die Auslastung bestehen oder erst das Angebot geschaffen werden? Mit den Nachbargemeinden Remigen und Mönthal und Riniken wurden Gespräche geführt, jedoch sind die Entscheidungen dort noch offen. Remigen ist im Grundsatz sehr interessiert, hat jedoch eine Neuberechnung der Kosten in Auftrag gegeben. Riniken ist steht noch an einem etwas anderen Punkt. Fakt ist jedoch, dass die Eltern aus den Gemeinden Riniken und Remigen keine eigenen Lösungen haben. Der Mittagstisch ist auch dort abhängig von Kinderzahl. Wir haben Potenzial, dass auch noch «fremde» Kinder aufgenommen werden können. Auch dort muss zuerst das Angebot vorhanden sein, bevor die Eltern sich darauf einlassen. Auf's Geratewohl lässt sich kein Mami darauf ein.

Die Betriebsstart ergibt Betriebskosten, Infrastruktur, Miete Gesamtkostensatz in der Höhe von rund CHF 110'550.00 pro Jahr. Das ist der Bruttokredit pro Jahr. Im Moment rund 1/2 der Kosten gedeckt. Aktuell besteht ein budgetierter Ausgabenüberschuss.

Der Tatzelwurm leistet im Anschub ebenfalls einen Teil der Vorleistung und wird sich auch am allfälligen Ausgabenüberschuss beteiligen. Der Hauptanteil liegt jedoch aus nachvollziehbaren Gründen bei der Gemeinde.

Für den Aufbau der Tagesstrukturen gibt es Anschubfinanzierung des Bundes. Diese werden selbstverständlich beantragt, aber die Höhe ist noch offen.

Folgende Gründe sprechen aus Sicht des Gemeinderates für das Projekt:

- mögliche Erhöhung der Standortattraktivität unserer Gemeinde
- Bessere Nutzung Schulanlage
- Kinder bleiben im Dorf
- erfahrener und nicht gewinnorientierter Partner.
- Personalpool Tatzelwurm ist gross genug. Dies gibt Verlässlichkeit für uns und die Eltern.
- Die Ferienbetreuung ist sichergestellt.

Klar ist, dass ein solches Angebot etwas kostet - noch nicht klar, wieviel. Es werden auch noch Sponsoring-Optionen geprüft.

Tanja Hallauer ist überzeugt, dass für die Attraktivität der Gemeinde hier etwas getan werden kann und das Angebot auch von anderen (Gemeinden) genutzt werden wird.

Sie erläutert die Struktur der Organisation. Trägerschaft der Tagesstrukturen ist die Gemeinde Rüfenach. Der Tatzelwurm fungiert als Leistungserbringerin in diesem Sinne.

Diskussion: Michael Hiegemann fragt, ob die Kapazität noch ausbaubar wäre.

Tanja Hallauer bestätigt, dass das problemlos möglich wäre. Auch wenn andere Gemeinden noch aufspringen wollten, wäre das skalierbar.

Peter Blunsch fragt, ob die Eltern der anderen Gemeinden direkt angefragt wurden.

Tanja Hallauer erläutert, dass die Gemeinde Riniken die Eltern direkt informiert habe. Remigen sei in dieser Beziehung etwas zurückhaltender gewesen.

Andreas Ulrich ergänzt, dass auch die Gemeindeammänner untereinander über das Thema reden würden. Riniken wird an Winter-GV abstimmen über einen entsprechenden Antrag sprechen und auf Anfang 2025 kann sich etwas anpassen. Die anderen Gemeinden haben die Möglichkeiten und Räumlichkeiten für eine eigene Einrichtung ebenfalls nicht.

Er ergänzt, dass die beantragten CHF 221'000.00 eine Worst-Case-Betrachtung seien. Es sei nicht zu erwarten, dass diese Situation eintreffen werde. Ziel sei es, innerhalb der nächsten 2 Jahre eine Schwarze Null zu schreiben. Es handle sich hier um ein Stück Pionier-Arbeit.

Heiko Stalder fragt, wie denn die Riniker und Remiger Kinder in unseren Hort kommen würden.

Andreas Ulrich erklärt, dass das nicht das Problem von Rüfenach sei. Dies müssten die Gemeinden selbst organisieren. Das Angebot ist für alle gleich und Preise sind auch für alle gleich.

Alessandro Vecchiet fragt, ob die Anmeldungen denn schon verbindlich seien.

Doris Odermatt ergänzt, dass der Abschluss von verbindlichen Verträgen jeweils mit dem Stundenplan gesteuert würden. Im Sommer mit Vorliegen der neuen Stundenpläne werden zusätzliche Anmeldungen aufgrund des neuen Stundenplans erwartet. Ein fixer Vertrag kann mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten gekündigt werden.

Antrag: Für die Finanzierung des Pilotbetriebs (Finanzierung Ausgabenüberschuss) der Tagesstrukturen Rüfenach sei ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 221'000.00 gutzuheissen.

Abstimmung: Der Antrag wurde mit grosser Mehrheit bei 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen gutgeheissen.

8.2 Familienergänzende Kinderbetreuung in Rüfenach Zuschuss Mittagstisch für Kinder aus Rüfenach

Andreas Ulrich erläutert, dass der Mittagstisch beim Tatzelwurm Fr. 30.00 koste. Pro Mahlzeit sollen CHF 10.00 beigesteuert werden. Es werde lediglich die Mahlzeit unterstützt, nicht jedoch der Besuch des Hortes ausserhalb des Mittagstischmoduls. Dies werde bspw. auch in Brugg so geregelt. So seien die Kalkulationen überall und für alle Gemeinden ungefähr die gleichen

Es wird also beantragt, pro Kind und Mittagessen Fr. 10.00 zu subventionieren. Um diesen Betrag werde der Beitrag der Eltern kleiner. Im Jahr 2024 soll dies also über diesen Kredit finanziert werden. In den Folgejahren sei eine Budgetierung dieses Postens vorgesehen.

Diskussion: Diese wird nicht gewünscht.

Antrag Für die Finanzierung des Mittagstisches für Kinder aus Rüfenach sind ab 1.8.2024 CHF 10.00 pro Kind und Mahlzeit gutzuheissen und in den Folgejahren entsprechend im Budget zu berücksichtigen. Für das Jahr 2024 sei der notwendige Betrag im Rahmen eines Nachtragskredits zum Budget 2024 zu genehmigen.

Beschluss: Der Antrag wird einstimmig, mit 2 Gegenstimmen 3 Enthaltungen angenommen.

9. Verschiedenes und Umfrage

Gemeindeammann Andreas Ulrich

Personelles

Giuseppe Villardita hat seine Stelle in Rüfenach im Oktober 2015 angetreten. Insgesamt hat er in dieser Zeit 18 Gemeindeversammlungen eingerichtet und an unzähligen Anlässen in der Vor- und/oder Nachbereitung mitgewirkt. Er war insgesamt während 418 Wochen im Einsatz. Er hat in der Coronazeit gewissenhaft dafür gesorgt, dass die Vorgaben eingehalten wurden. Er war ein verlässlicher Partner und hat dafür gesorgt, dass was nötig war, ersetzt und erneuert wurde. Er hat unterstützend beim Umbau der Verwaltung mitgewirkt, die Sanierung der Heizung begleitet, beim neuen Kindergarten ein wachsames Auge gehalten und nicht zuletzt beim Umbau der Schulräume für den Hort mitgewirkt. Die Visitenkarte, die er mit seinem Einsatz für die Anlagen der Gemeinde abgegeben hat, war erstklassig.

Ein solcher Einsatz ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich.

Giuseppe Villardita bleibt noch bis 31. August 2024 im Einsatz und arbeitet seinen Nachfolger Jörg Keller, der bereits am 1. Juli 2024 starten wird, gründlich ein.

Auch in der Verwaltung hat es Mutationen gegeben. Evelin Palmeri hat ihre Anstellung per 30. Juni 2024 gekündigt, um in einer grösseren Verwaltung tätig zu sein. Barbara Bilger arbeitet seit 1. Juni 2024 mit einem Pensum von 30% für uns. Marcel Zbinden wird das Team der Verwaltung ab 1. September 2024 komplettieren.

BNO

Die einzelnen Einwendergespräche wurden geführt. Aufgrund der Einwendungen wurden Anpassungen in Betracht gezogen, die mit dem Kanton bereits vorbesprochen wurden. Die Dokumente werden nun erarbeitet und nochmals zur Vorprüfung vorgelegt. Rückmeldungen werden im Herbst erwartet. Anschliessend soll die Auflage der Änderungen erfolgen. Die formelle Beantwortung der Einwendungen ist dann der nächste Schritt. Die Verabschiedung an der Gemeindeversammlung soll idealerweise 2025 erfolgen können. Allenfalls muss dafür eine ausserordentliche Versammlung durchgeführt werden.

Gemeinderätin Barbara Fabritius

Schulverwaltung

Die Schulleiterin Corinne Süssli hat ihre Anstellung nach 3 Jahren gekündigt. Die offizielle Verabschiedung erfolgt anlässlich des Schuljahresendveranstaltungen der Schule im Waldhaus.

Die Nachfolge konnte glücklicherweise geregelt werden. Madelaine Passerini tritt ihre Stelle am 1. August an. Wir freuen uns schon jetzt auf die Zusammenarbeit.

Schulbetrieb

Die Stelle der Klassenlehrperson 1. Klasse konnte besetzt werden. Ebenfalls wurde eine klassenübergreifende Lehrperson (Fachlehrperson) gefunden und auch die Stelle der schulischen Heilpädagogin wieder besetzt.

Insgesamt besuchen ab kommendem Schuljahr 75 Schülerinnen und Schüler unsere Schule (Kindergarten bis Mittelstufe).

Die Schülerzahlen werden eher steigend sein. Wir werden also gezwungen sein, Schulräume wieder zu aktivieren um sie als Klassenzimmer zu nutzen. Es wird in Zusammenarbeit mit einem Architekten geschaut, was dafür alles zu tun ist.

Gemeinderat Remo Nikles

Riedweg

Projekt ist eigentlich fertig gestellt. Es wurden Medienrohre eingeplant. Es wurde festgestellt, dass eine Wasserleitung den Riedhof erschliessen und später den Anschluss an eine neue Ringleitung (Notwasser) der Wasserversorgung Remigen möglich machen soll. Diese Leitung war jedoch so nicht vorgesehen. Die Projektänderung ist in der Prüfung beim Kanton.

Die lange Bearbeitungszeit macht Mühe. Man werde Seitens Verwaltung nochmals Druck aufsetzen oder dann halt einfach ohne Zustimmung bauen. Das Projekt wird ausgeschrieben und die Arbeiten vergeben.

Fred Dietiker erkundigt sich, ob man da nicht eine Aufsichtsbeschwerde oder ähnliches einreichen könnte/sollte.

Willi Hauenstein ergänzt, dass man die Betreffenden vom Kanton für einen Augenschein aufbieten sollte.

Remo Nikles erläutert, dass bei der kantonalen Stelle im Moment viel Fluktuation auf der personellen Seite festgestellt wird. Das dürfte der Hauptgrund für die Verzögerung sein.

Grossacherweg

Der Grossacherweg ist schlecht "zwäg". Die Belastung im Teer ist enorm und daher muss der Weg ansich komplett abgetragen werden. Die Sanierung ist mit Ingenieuren angegangen worden. Es gilt zu prüfen, wo sind die Schnittpunkte in den Werkleitungen? Wo fangen wir an und wo hören wir auf? In welchem Zustand sind die Leitungen? Man ist entschlossen, das Projekt anzugehen. Das AEW ist auch involviert.

Der gesamten Planung liegt der Werterhaltungsplan zu Grund. Dieser zeigt auf, wie mutmasslich der Zustand der Strasse und der Werkleitungen ist. Es wird nun ein Vorschlag ausgearbeitet, welche Etappierung Sinn macht.

Giuseppe Villardita fragt an, ob Regenwasser auch sogenanntes Sauberwasser sei. Wenn das so wäre und das Regenwasser nicht mehr in die Kanalisation komme, würde es eventuell als Transportmittel fehlen.

Remo Nikles ergänzt, dass dafür Berechnungen angestellt wurden. Das Spülwasser würde in dem Sinn für den Transport des Abwassers reichen. Sauberwasser belastet die Kanalisation unnötig.

Peter Blunschi erkundigt sich, warum diese Leitungen in unseren Strassen fehlen würden und ob dann alle Liegenschaften das Trennsystem einbauen müssten.

Remo Nikles erklärt, dass dies dem Umstand geschuldet sei, dass Sauberwasser nach Möglichkeit versickert werden müsste. Darum fehle diese Einrichtung an einzelnen Orten. Ein Trennsystem (Meteorwasser) sei lediglich für Neubauten vorzusehen.

Andreas Ulrich

Reinerstrasse

Sanierung der Reinerstrasse in Vorderrein Richtung Lauffohr. Seitens Gemeinde wurden bei der Stadt Brugg Bedenken angemeldet. Die Pflasterung ist jedoch offenbar in dieser Art zulässig.

Tempo 30

Es ist aufgrund diverser Anfragen eine offene Diskussionsrunde mit der Bevölkerung vorgesehen. Provisorisches Datum ist der 23.10.2024, 19.30 Uhr. Das Gesamtgebiet sollte betrachtet werden und so festzustellen, wo es Sinn macht. Diese Diskussionen wären zu führen.

Bundesfeier

Die diesjährige Bundesfeier findet wieder beim Schützenhaus statt. Festbeginn um 10.00 Uhr.

Slowup

Der SlowUp Ende August wird wieder auf der klassischen Route durch's Dorf geführt.

Fragen aus der Versammlung

Ruth Laube reklamiert, dass sie bei Markus Zolliker eine Anfrage gestartet habe und nun bereits seit 2 1/2 Jahren eine Antwort warte.

Fred Dietiker regt an, dass im Mitteilungsblatt darüber informiert werden sollte, was die Asylsuchenden in seiner Nachbarschaft tun. Die Liegenschaft sei in seiner Nachbarschaft und er wüsste gern mehr über den Alltag und die Betreuung der Asylsuchenden. Er habe das Gefühl, dass die Gemeinde an den Asylsuchenden eher verdiene, wie Mehrausgaben habe.

Markus Zolliker erläutert, dass die Beiträge, welche der Kanton vom Bund bekommt und der Gemeinde weitergibt, ungefähr die Kosten decken, wenn die Unterkunft mit ca. 6 Personen belegt ist. Im Durchschnitt über der letzten 4 Jahre haben wir eher nicht «vorwärts gemacht». Im Moment ist die Unterkunft mit 9 Personen belegt und daher ist die Rechnung eher positiv. Der (Betreuungs-)Aufwand steigt jedoch mit jeder untergebrachten Person.

Andreas Ulrich beendet die Versammlung um 22:00 Uhr und lädt alle zum Apéro im Foyer ein.

Für das Protokoll

Gemeinderat Rüfenach

Andreas Ulrich
Gemeindeammann

Dagmar Bochsler
Gemeindeschreiberin